



Bürgerenergie ist ein dringendes und kompliziertes Thema. Wenn wir das Thema ernst nehmen, besteht nicht nur Bedarf an Wissen und angemessenen Rahmenbedingungen und Gesetzen, aber auch, und vor allem, die Fähigkeit zur Zusammenarbeit von Menschen mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen. Bürgerkompetenzen, Umweltbewusstsein und Unternehmertum sind ebenfalls erforderlich.

Heute brauchen wir mehr denn je eine Energiewende. Wir als Bürger*innen müssen uns von dem Gedanken befreien, dass Unternehmen oder die Politik uns diese Aufgabe abnehmen werden. Die Luft, die wir atmen, ist für alle gleich, dennoch denken viele, dass sie von der Klimakrise und schmutzigen Energieproduzenten

nicht betroffen sind. Es gibt Länder in Europa, deren Bürger*innen selbst Energie produzieren, wie bspw. Dänemark und Deutschland, die sich seit Jahren eine Energieunabhängigkeit aufbauen. Das geschieht vor allem auch durch kommunal produzierte Energie und sogenannte ‚Prosumer‘ - Bürger*innen, die nicht nur Konsument*innen sondern auch zu Produzent*innen werden.

In jedem Land der Welt sind angesichts einer sich dramatisch ändernden Situation Kenntnisse und Instrumente erforderlich, damit sich die lokalen Gemeinschaften in Genossenschaften zusammenschließen können. Die Finanzierung lokaler Investitionen wurde sichergestellt und Möglichkeiten zum Aufbau von Kooperationsnetzwerken geschaffen.

Es sind Maßnahmen erforderlich, mit denen der Klimawandel gestoppt werden kann. Die Gründung von Energiegenossenschaften ist eine Antwort auf diese Herausforderung.

Das Projekt „Power of Community Energy“ ist eine gemeinsame Initiative von vier NGOs aus Polen (SIE), der Türkei (TROY), Deutschland (WECF) und Dänemark (INFORSE). Zwei Jahre lang treffen wir uns, um Erfahrungen auszutauschen, voneinander zu lernen und ‚Best Practices‘ vorzustellen und zu diskutieren.

Im Rahmen des 2-jährigen Projekts wird eine Datenbank mit Verfahren und Organisationen entwickelt, die als Vorbilder agieren, sowie ein Leitfaden zur Gründung von Genossenschaften und eine Vergleichsanalyse zum Potential von Energiegenossenschaften in Osteuropa.



THE POWER OF
COMMUNITY
ENERGY

ERASMUS+ PROJECT

Partnerzy projektu

Polska: Społeczny Instytut Ekologiczny
Niemcy: Women Engage for Common Future
Dania: INFORSE_Europe
Turcja: Troy Enviromental Association



INFORSE-EUROPE
International Network for Sustainable Energy



Publikacja została zrealizowana przy wsparciu finansowym Komisji Europejskiej. Publikacja odzwierciedla jedynie stanowisko jej autorów i Komisja Europejska oraz Narodowa Agencja Programu Erasmus+ nie ponoszą odpowiedzialności za jej zawartość merytoryczną.



Projektpartner

Polen - SIE (www.sie.org.pl)

Das ‚Soziale Ökologische Institut‘ ist Projektkoordinator des Projects ‚Power‘. Das SIE-Team präsentierte während eines Partnertreffens in Warschau (November 2019) die wichtigsten Projekte, die darauf abzielen, sozio-öffentliche Basispartnerschaften zu inspirieren und zu unterstützen. SIE ist einer der Mitgründer und Mitglied der Vereinigung der Organisationen im polnischen Grünen Netzwerk (www.zielonasiec.pl). Es ist eine landesweite gemeinnützige Organisation, die ökologische Organisationen aus den größten polnischen Städten zusammenbringt.

Eines der von PZS durchgeführten Projekte ist das Klimaprogramm. Die im Netzwerk verbundenen Organisationen initiierten die Bewegung "Mehr als Energie" - eine breite soziale Koalition, die sich für die Entwicklung von Bürgerenergie einsetzt. Die Koalition verbindet lokale Regierungen, Institutionen, NGOs und Privatpersonen, die davon überzeugt sind, dass Polen die Energieeffizienz und die Entwicklung verteilter Energie auf der Basis erneuerbarer Quellen verbessern muss.

Die Schaffung der Bewegung "Mehr als Energie" ist eine Reaktion auf die öffentliche Unterstützung von Lösungen im Zusammenhang mit Energieeffizienz und erneuerbaren Energiequellen.

Meinungsumfragen zeigen, dass über 88 Prozent der polnischen Bevölkerung ihre Investitionen in erneuerbare Energien erhöhen möchten. Dank der Teilnahme an der Bewegung "Mehr als Energie" kann jede*r, der sich für Energiegenossenschaften interessiert, an Aktivitäten teilnehmen, die darauf abzielen, Politiker*innen davon zu überzeugen, Lösungen zu entwickeln, die ihre Entwicklung unterstützen. Die Bewegung wird bereits von über 150.000 Menschen in Polen unterstützt.

Türkei – TROY (<http://troyacevre.org>)

Die ‚TROY Ecological Association‘ wurde 2009 gegründet, um vor allem die lokalen Gemeinschaften bei Klimaschutzaktivitäten zu stärken. Die Organisation hat ihren Sitz in Çanakkale. TROY organisiert seit vier Jahren internationale Konferenzen über Energiegenossenschaften. Gäste und Expert*innen aus ganz Europa waren eingeladen. Bisher haben rund 1.000 Menschen aus 24 Ländern daran teilgenommen und 56 Fachvorträge gehört. Am wichtigsten war, dass die Hälfte der Teilnehmer*innen Frauen waren.

Im Mai 2017 gründeten acht Mitglieder von TROY die erste Energiegenossenschaft in der Türkei, die von drei Frauen verwaltet wird. Diese wegweisende Aktion ebnete den Weg für weitere Genossenschaften - in zwei Jahren wurden zehn Genossenschaften in verschiedenen Regionen der Türkei gegründet. Das TROY-Team hat ein Handbuch zu Energiegenossenschaften entwickelt, mit elf Punkten, in denen vorgestellt wird, wie eine Energiegenossenschaft gegründet werden kann. Was sind die Umwelt- und Klimavorteile der Energieumwandlung? Worauf Profitmitglieder der Genossenschaft zählen können, wenn sie Strom produzieren und Überschüsse an erzeugter Energie verkaufen.

Der Verein berät auch Gruppen von Bürger*innen und Gemeinden, die an der Gründung einer Genossenschaft interessiert sind; organisiert Workshops in der Türkei, zu denen auch Vertreter*innen der lokalen und zentralen Verwaltung, einschließlich Mitarbeiter*innen von Ministerien, eingeladen werden. TROY arbeitet auch mit wissenschaftlichen Instituten zusammen, z.B. der Bilgi Universität.



Deutschland – WECF

(www.wecf.eu)

Die Nichtregierungsorganisation ‚Women Engage for Common Future‘ wurde 1994 nach dem Erdgipfel in Rio de Janeiro gegründet.

Das WECF-Team verfügt über umfangreiche Erfahrung in Management, Beratung und politischer Unterstützung in den Bereichen Energie und Klima sowie Geschlechtergerechtigkeit und Menschenrechte.

WECF beteiligt sich an den Verhandlungen des UNFCCC, des Kyoto-Protokolls, des UNEP GC und des CSD, ist Mitgründerin und Mitglied der ‚Women and Gender Constituency‘ und arbeitet eng mit europäischen Netzwerken, wie bspw. dem EEB (European Environmental Bureau), und CAN Europe (Climate Action Network) zusammen sowie mit nationalen und lokalen NGOs und Gemeinschaften. 2015 wurde ein von WECF durchgeführtes Energieprojekt zu zehn besten Energieprojekte des renommierten EUSEW Sustainable Energy Award nominiert. Bei diesen Projekten wird großer Wert auf die Aufrechterhaltung der Gleichstellung der Geschlechter gelegt. Ziel ist es, einen Anteil von 50% der Frauen im Management zu erreichen und Frauen zu stärken, sich für ihre Rechte und den Klima- und Umweltschutz einzusetzen.

Für WECF ist es von Bedeutung Energielösungen aufzuzeigen, die kostengünstig und nachhaltig sind sowie lokal erstellt, gewartet und verwaltet werden können. Wie im Fall von Uganda, wo in einem Pilotprojekt für alleinstehende Frauen in einkommensschwachen Haushalten das System zur Nutzung von Biogas zum Kochen gut funktionierte, oder in Georgien, wo Frauen - in Regionen, in denen es kein Erdgasnetz gibt - Unterstützung erhielten bei der Gründung von fünf Genossenschaften für erneuerbare Energien.

Dänemark – INFORSE-Europe

(<http://www.inforse.org/europe>)

Das Internationale Netzwerk für nachhaltige Energie in Europa ist ein unabhängiges gemeinnütziges Netzwerk, das 1994 in Aarhus, Dänemark, gegründet wurde. INFORSE wurde auf dem Erdgipfel in Rio gegründet und hat an mehreren UN-Klimakonferenzen teilgenommen. INFORSE-Europe kooperiert mit europäischen NGOs in den Bereichen EU-Ökodesign, Coolproducts, Community Power, European Sustainable Energy Week und EU Green Week. Das Netzwerk hat 85 Mitglieder aus 35 europäischen Ländern.

INFORSE-Europe schloss sich 2019 zusammen mit elf anderen Netzwerken und Organisationen, darunter REScoop, FoE Europe, ICLEI und EREF, dem Vision Statement on Community Power an.

Ziel von INFORSE-Europe ist es, eine nachhaltige Energieentwicklung in Europa zu fördern.

Dänische Mitglieder von INFORSE-Europe waren im Bereich der Energiewende in Dänemark und der Förderung der bürgerschaftlichen Energie aktiv. Dank dieser Aktivitäten wurden viele Energiegenossenschaften sowie zahlreiche Einzelinvestitionen in Bezug auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz gegründet. INFORSE-Europe ist Mitglied der Europäischen Koalition für bürgerschaftliche Energie. Die Organisation spielt die Rolle eines Katalysators für kommunale Energieprojekte und hat auch Erfahrung in der Unterstützung der Entwicklung lokaler Gemeinschaften, einschließlich beim Aufbau von Öko-Dörfern.

Dänemark ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie in kurzer Zeit eine Energiewende durchgeführt werden kann, deren Protagonist*innen die Bürger*innen des Landes sind.

Die Projektpartner betonten in der Diskussion, dass immer mehr Institutionen und Nichtregierungsorganisationen (NRO) der Ansicht sind, dass die künftige Energieversorgung ökologisch und sozial nachhaltig sein muss. Sie müssen zu 100% erneuerbare Quellen nutzen, Eigentum von Bürger*innen, Gemeinden oder Gemeinden sein und von diesen kontrolliert werden.

Dies ist so offensichtlich wie der Klimawandel und die Tatsache, dass es keine zweite Erde gibt, auf der wir leben können. Je früher das von politischen Entscheidungsträger*innen, Politiker*innen, Unternehmen und jenen verstanden wird, die anscheinend nicht vom größten gegenwärtigen Problem der Zivilisation betroffen sind, desto größer ist die Chance, den unvermeidlichen Prozess der Verschlechterung unseres Planeten zu stoppen.

Das nächste Treffen der Projektpartner findet während der European Citizen Energy Conference im April dieses Jahres in Frankfurt statt.

